

Abb. 1029. „Tabora.“

6,86 m 13 Seemeilen in der Stunde. Der Dampfer ist mit allen erdenklichen Bequemlichkeiten ausgerüstet. Die Wohnräume, von dem Architekten M. Rolle in Berlin entworfen, sind sämtlich in Marmor, dem in der Tropenfahrt geeignetsten Baustoff, gehalten. (Abb. 1027 und 1028.) Frahm'sche Schlingertanks, Vorrichtung für drahtlose Telegraphie, Unterwasserschallsignale usw. erhöhen die Sicherheit des Dampfers. Das Schiff kann 119 Personen in der ersten, 84 in der zweiten und 50 in der dritten Klasse befördern.

In enger Fühlung mit der Woermann-Linie steht die 1890 mit einem Aktienkapital von 6 Millionen Mark gegründete Deutsche Ost-Afrika-Linie. Zurzeit beträgt das Aktienkapital 10 Millionen Mark, außerdem bezieht sie als einzige der Hamburger Reedereien eine jährliche staatliche Unterstützung von 1300000 Mark. 26 Seedampfer von zusammen etwa 123000 Brutto-Registertonnen, 10 Schleppdampfer, Leichter usw. von zusammen 2336 Brutto-Registertonnen bilden die Flotte der Gesellschaft, womit sie gemeinschaftlich mit der Woermann-Linie und der Hamburg-Amerika Linie zweimal monatliche Fahrten im Reichspostdienst östlich und westlich rund um Afrika sowie je eine Frachtlinie von Hamburg durch den Atlantik, bzw. durch den Suezkanal nach Südafrika, eine Küstenlinie und eine Linie Bombay—Südoafrika unterhält. Als Beispiel der hochwertigen Reichspostdampfer sei „Tabora“, bei Blohm & Voß in Hamburg 1912 erbaut, genannt. (Abb. 1029.) Das Fahrzeug ist 136,96 m lang, 16,55 m breit, vermisst 8022 Brutto-Registertonnen und läuft 13 Knoten bei einer Maschinenkraft



Abb. 1030. „Tabora“, Speisesaal.

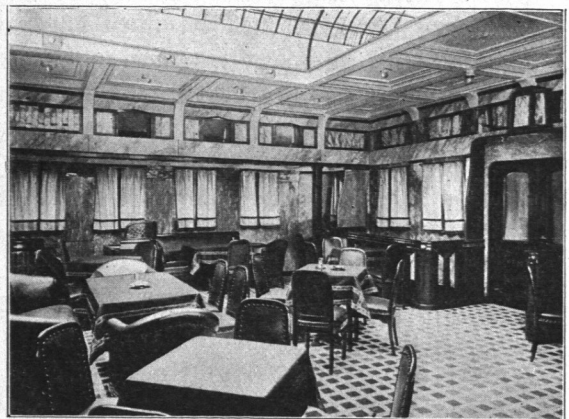


Abb. 1031. „Tabora“, Rauchsalon erster Klasse.